



INFORMATIONEN VON **amicizia** FÜR **amicizia**

Liebe Leser, liebe Freunde, cari amici,
so, wie wir manchmal den Begriff „zwischen den Jahren“ verwenden, könnte man jetzt auch sagen, dass wir „zwischen den Jahreszeiten“ leben. Der richtige Sommer kam erst spät, ist noch nicht allzu lange vorbei und der Herbst begann mit Wärme. Der Winter ist noch relativ weit weg. So klingt es merkwürdig, wenn wir jetzt schon auf den **Adventskaffee** aufmerksam machen, aber alle wissen es: Die Zeit rennt!
Wir rechnen mit zahlreichen Besuchern!

Für die „**musikalische Weinprobe**“ am **7. November** haben Sie hoffentlich Ihre Karten bei der **WMK** geholt und freuen sich schon auf einen unterhaltsamen Abend.

Und da man heutzutage zeitig mit Reiseplanungen beginnen muss, weil alle Hoteliers mit langen Vorlaufzeiten arbeiten müssen, um Verluste zu minimieren, haben wir heute schon vier Reisen anzubieten (s. Pinwand und Seiten 2 und 3). Lange Winterabende eignen sich ja gut zum Ausuchen.

Eine andere **wichtige Sache** gleich hier auf Seite 1:

Es ergeht hiermit
herzliche Einladung

zur Mitgliederversammlung

am Freitag, 6. Februar 2015, 19 Uhr
im Bürgerhaus WI-Sonnenberg
Raum I
König-Adolf-Str. 6

Auch hier hoffen wir auf einen vollen Saal!

Mit den allerbesten Wünschen zu Weihnachten und zum Jahreswechsellhr / Euer Vorstand

Inhalt:

In eigener Sache / Pinwand	Seite 1
diverse Reisen	Seite 2
noch mehr Reisen	Seite 3
Uni 50+	Seite 3
Doppeltes Weihnachtsessen	Seite 4
Die Christrose	Seite 5
Bunte Seite und Impressum	Seite 6

Pinwand

Reise für Weingenießer in die Toscana
19. bis 25. April 2015
Infos auf Seite 3

Sprachreise ins Trentino
25. April bis 2. Mai 2015
Erste Informationen s. Seite 2

Frühlingsreise ins Friaul
8. bis 16. Mai 2015

**Wander-/Badewoche
in Castagneto Carducci (Livorno)**
22. bis 30. Mai 2015
mit Marcello und Irene

Zum Adventskaffee



seien Sie nochmals herzlich eingeladen

am 30. November 2014 = 1. Advent
im Bürgerhaus WI-Sonnenberg
Kaisersaal

Beginn: 15:00 h Einlass 14:30 h

Eintritt frei

Stammtisch:

Jeden 1. Mittwoch im Monat, ab 18:30 h
im „Ristorante Turnhalle“
Rathenauplatz 13
65203 Wiesbaden-Biebrich
Tel.: 0611 / 66928



Sprachreise ins Trentino 25. April bis 2. Mai 2015

Unsere Sprachreise wird uns ins Trentino (Trient/Rovereto) führen. Die beiden Lehrerinnen und Reiseleitungen Maria und Giuliana sind bestimmt dem Einen oder Anderen noch bekannt von früheren Reisen. Sie freuen sich schon auf uns.

Der Reisepreis beträgt für Mitglieder 970 €, Nicht-Mitglieder zahlen 50 € mehr. EZ-Zuschlag 130 €.

Wir werden am Samstagmorgen in Wiesbaden starten und unser Ziel ohne Zwischenübernachtung erreichen. Der Sonntag wird zur freien Verfügung sein und von Montag bis Freitag werden wir vormittags Unterricht haben und nachmittags hoffentlich schöne Ausflüge unternehmen können. Wie wir ja inzwischen gelernt haben, ist das Programm auch immer ein bisschen wetterabhängig und Änderungen sind vorbehalten. Wichtig ist aber erstmal, dass die Reise stattfindet und hoffentlich auch 20 Teilnehmer dafür gefunden werden.

Nähres gibt es ab Mitte November bei Marianne Stahl, Tel. 0611-713436 (mit AB - es wird auch gerne zurückgerufen) oder unter max.sta@t-online.de.

Freue mich über Meldungen und hoffe, es wird (wie immer) eine lustige und fröhliche Gruppe zusammenkommen. Ihre / Eure Marianne Stahl

Frühlingsreise ins Friaul 8. bis 16. Mai 2015

Programm in *LETTERA 76* vom August 2014
Info: Hans-Peter Klein, Tel. 0611 / 419840

Wünsche für das neue Jahr

Ein bißchen mehr

Ein bisschen mehr Freude und weniger Streit,
ein bisschen mehr Güte und weniger Neid,
ein bisschen mehr Liebe und weniger Haß,
ein bisschen mehr Wahrheit, das wäre doch 'was!

Statt so viel Unrast ein bisschen mehr Ruh',
statt immer nur „ich“ ein bisschen mehr „du“,
statt Angst und Hemmung ein bisschen mehr Mut
und Kraft zum Handeln, das wäre gut.

Kein Trübsal und Dunkel, ein bisschen mehr Licht,
kein quälend Verlangen, ein froher Verzicht,
und viel mehr Blumen, so lange es geht,
nicht erst auf Gräbern, denn da blüh'n sie zu spät.

(Peter Rosegger, Österr. Schriftsteller, 1843 - 1918)

Wander-/Bade-Woche 22. bis 30. Mai 2015 in Marina di Castagneto Carducci (Livorno)

- 22.5. 20 h Start Hauptbahnhof Wiesbaden
23.5. gegen 11 h Ankunft Hotel „Villa Tirreno****“ in Marina di Castagneto Carducci, Mittagsimbiß, Zimmerverteilung und Ruhe- /Freizeit
24.5. 11 h Abmarsch durch den Pinienhain zum Mittagsimbiß um 13 h nahe der Villa Emilia. Rückweg 30 Min. dem Strand entlang. Nachmittag frei.
25.5. 8:30 h ab Hotel ca. 3,5 Std. flache Wanderung nach **Bolgheri**, wo wir den Bus mit den Badegästen treffen, zu einem gemeinsamen Imbiß. Freizeit zur Ortsbesichtigung und am Nachmittag Spaziergang über die **längste Zypressenallee Italiens** und Rückfahrt zum Hotel.
26.5. 8:30 h per Bus nach **Populonia**. Eine Gruppe macht eine 3,5-stündige Höhenwanderung bis Piombino, Nichtwanderer besuchen mit Marcello beide Orte. Gemeinsamer Mittagsimbiß, danach Besuch von **Baratti** (etruskisches Gräberfeld).
27.5. 8:30 h Abfahrt Wanderer zu meist flacher Wanderung auf Naturwegen von Bolgheri nach **Bibbona**. Dort gemeinsamer Imbiß mit Nichtwanderern. Besuch der Ortschaft mit ihren etruskischen und mittelalterlichen Besonderheiten.
28.5. Nach Frühstück eine gute Stunde Wandern durch die Pineta zum Markt von Donoratico. Badegäste können um 11 h mit dem Bus dorthin fahren. Gemeinsamer Imbiß mit Weinprobe. Später Cappuccinopause in Castagneto Carducci und gegen 17 h Rückfahrt zum Hotel.
29.5. 8:30 h alle mit Bus zum **Violinenstrand** bei Follonica. 2 Stunden Wandern auf Naturstraße mit tollen Ausblicken auf den Golf und zu Mittag ein Fischessen direkt am Meer. Nachmittag frei.
30.5. 7 h Frühstück, 7:45 h Koffer rausstellen, 8 h Abfahrt Richtung Wiesbaden. Ankunft vermutlich gegen 22:30 h

Reisepreis: 680,--- Euro für Mitglieder
730,--- Euro für Nichtmitglieder
EZ-Zuschlag 150,--- Euro
bei Unterbringung im DZ

Leistung:
Busfahrt, Frühst., Mittagsimbiß, Abendessen incl. 1/4 l Wein und Wasser, sämtliche Transfers und Ausflüge, Führungen, Museumseintritte sowie Reiserücktritts-/Abbruchs-Versicherung

Infos: Irene Vossberg, Kilbachweg 25, 65510 Idstein
irene@vossberg.biz
Marcello Caldori, mcaldori@web.de
Irene Liechti, Tel. Italien: 0039 347 2614851

Neue Weinreise s. nächste Seite!

!! Neu !!

**Reise für Wein-GenießerInnen
vom 19.(abends) – 25. (vormittags) April 2015**

Wer sich für italienischen Wein besonders interessiert, wird an dieser Reise nicht vorbeigehen können: In Zusammenarbeit mit „Slow Food Rheingau“ * (s. dazu Hinweis unten) bietet „amicizia e.V.“ eine Reise zur Erkundung des handwerklich und nachhaltig hergestellten Weins mit der regional-kulturellen Identität der Toskana an. Ort ist das Gebiet des Chianti Classico mit seinen vielfältigen Weingütern – es erlaubt bei minimalen Busfahrten ein Maximum an unterschiedlichen Weingütern kennen zu lernen:

Insgesamt sind ca. 12 Verkostungen mit Diskussionen bei den unterschiedlichsten WinzerInnen vorgesehen: Vom Bio-Pionier zu mehr konventionell arbeitenden Weingütern. Daneben gibt es auch Kultur und Zeit für Entspannung (im Verhältnis 50:30:20).

Standort ist der Agriturismo „Villa Spoiano“ (eine Medici-Villa aus dem 16. Jh, biologisch bewirtschaftet) idyllisch zwischen Tavarnelle und Barberino gelegen, und doch sind beide Orte zu Fuß gut zu erreichen.

Reiseleiter sind Ulrich Steger (u.a. bekannt als Co-Autor von „Die Avantgarde der deutschen Winzer“) und Marcello Caldori, beide haben die zu besuchenden Weingüter vorgetestet.

Preis: 925,-- Euro für Mitglieder
975,-- Euro für Nicht-Mitglieder
Einzelzimmerzuschlag 120,- Euro

Individuelle Anreise, ansonsten sind alle Weinproben, Abend- und Mittagessen sowie Übernachtung im Preis enthalten.

Ein Transfer vom und zum Flughafen Florenz kann für 20,- Euro je Fahrt am An- und Abreisetag gebucht werden.

Nähere Auskünfte gibt Ulrich Steger
e-mail: ulrich.steger@outlook.de

* **Von „Slow Food Deutschland“** haben Sie sicher gehört, von der Organisation, die sich für Lebensmittel mit den Grundsätzen „gut –sauber - fair“ einsetzt.

Das „**Slow Food Convivium Rheingau**“ ist die regionale Organisation davon, „Lobby des guten Geschmacks“ und führend in der Wein-Diskussion.



Uni Mainz, 50+

Ganz erstaunlich ist es, wieviele Möglichkeiten der Wissenserweiterung der Mensch von heute hat, angefangen über tausenderlei Abrufe im Internet bis zu kleinen Studiengängen an den Universitäten.

Die Universität von Mainz steht da nicht nach und hat viele - höchst interessante - Angebote für Senioren (also „50+“) zusammengestellt, die lebhaft angenommen werden.

Teilnehmen kann jeder, ob mit oder ohne Abitur, ob über 50 oder über 80 Jahre alt.

Starten Sie ruhig einen Versuch!

Freundlicherweise haben unsere Mitglieder Walburga und Reinhold Longen, die auch an diesem Programm teilnehmen, an alle Anderen gedacht, die für die nächstjährigen Reisen nach Italien möglicherweise ihr Wissen in Sachen Kunstgeschichte und/oder Sprache aufpolieren möchten.

Aktuell gibt es z. B. folgende Vorlesungen:

Aquileia- Frühchristentum an der oberen Adria
Dr. Andreas Thiel
an den Montagen: 05.01.2015, 12.01., 26.01., 02.02., 09.02., jeweils von 14.15 h - 15.45 h.
Seminarnummer 20140529, max. 50 TN
Anmeldeschluß 12.12.2014, Kosten 50,00 Euro

Sprachkurs „Iniziamo da zero“ Italienischkurs für Anfänger
Filippo Esposti, Römer, Studium an der „La Sapienza“

Schwerpunkt: Baugeschichte,
an den Mittwochstagen **29.10. 2014., 5.11., 12.11., 19.11., 26.11., 03.12., 10.12.**, sowie im Jahr 2015 an den Tagen 14.01.2015., 21.01., 28.01., 04.02., jeweils von 10.00 h bis 12.00 h, **also immer 2 volle Zeitstunden.**

Seminar-Nr. 20140603, max. 15 TN
Anmeldeschluß: **02.10.2014**, (vielleicht gibt es trotzdem noch Platz)

Kosten • 130,00

Das landeskundliche Basiswissen „il paese dove il si suona“ wird im Kursprogramm mitvermittelt.

Das doppelte Weihnachtsessen

Die schwerste Arbeit in meinem Leben? fragte der ältere Ingenieur. Ich habe Sümpfe untertunnelt und an den ungewöhnlichsten Orten Straßen gebaut. Aber das wirkliche Problem sind die Grenzen. Sie sind es, von denen alles abhängt. Die schwerste Arbeit, die ich jemals gemacht habe, das war an einem Weihnachtsabend vor vielen, vielen Jahren. Ich will Ihnen erzählen, worum es ging.

Ich verbrachte die Weihnachtsfeiertage bei alten Freunden, die auf dem Land lebten. Es gab keine Party. Es waren nur meine beiden Freunde da und ihre Tochter, die auf die sechzehn zuging. Wir hatten früh gegessen, wie sie es immer taten, wenn sie allein waren. Und weil ich ihr einziger Gast war, sahen sie sich nicht veranlaßt, daran etwas zu ändern. Um sieben Uhr abends setzten wir uns zu Tisch. Ich kann mich noch genau erinnern, was es gab, denn ich werde es wohl mein Lebtag nicht vergessen.

Die Speiseplanung wurde immer ganz der Köchin überlassen. Und da sie eine ausgezeichnete Köchin hatten, gab es daran auch gar nichts auszusetzen. Ganz im Gegenteil – man konnte sicher sein, dass diese Köchin nichts vergessen würde, was immer Alice Etherington auch tun mochte. Und Jack Etherington, mein Gastgeber, wußte ein gutes Essen sehr wohl zu schätzen.

An diesem Abend ging es mit Schildkrötensuppe los, dann gab es irgendeinen Fisch. Danach ein Entree, zu dem ein leichter Wein gereicht wurde. Als nächstes kam der Braten, ein Hammelrücken, zu dem sie Champagner servierten. Und danach – denn schließlich war Weihnachten – gab es Truthahn, natürlich mit all den üblichen Zutaten, wozu auch Würstchen gehörten. Zum Dessert dann Plumpudding und einen oder zwei Mincepies. Und zum Abschluss eine pikante Nachspeise. Während Jack und ich noch bei einem Glas Portwein saßen, läutete es plötzlich an der Tür und Jack fragte den Butler, was denn los sei. Es stellte sich heraus, dass der Pfarrer gekommen war, um seine Aufwartung zu machen.

„Ach, ja“ sagte Jack. „Es wird sich um den verdammten Basar handeln. Alice hat schon die ganze Zeit versucht, ihm aus dem Weg zu gehen, aber jetzt hat er uns doch erwischt. Wir werden ein paar Preise stiften müssen. Und dann soll sie wohl die Veranstaltung eröffnen und ich eine Rede halten. Nun denn, das ist Kismet. „Warum kommt er denn so spät vorbei?“ fragte ich. „Wahrscheinlich hatte er keine Zeit, früher vorbeizukommen. Er ist ständig mit etwas beschäftigt.“ Dann gingen wir in den Salon, wo Alice sich mit dem Pfarrer unterhielt. Ein eigenartiger Ausdruck stand ihr ins Gesicht geschrieben. Sie redeten nicht über den Basar, sie sprachen über das Wetter. Ich wurde vorgestellt, und Jack fiel in die Unterhaltung ein. Wir bemerkten, dass der Pfarrer Abendkleidung trug, aber genauso wie Jack nahm ich an, dass er ebenfalls früh

gespeist hatte. Schließlich erhob sich Jack und ging zu seinem Schreibtisch hinüber. Als er wieder zurückkam, fragte er den Pfarrer, ob er ihm ein Bild weiter hinten im Salon zeigen dürfe, da er gern seine Meinung dazu hören würde. Als die beiden sich von uns abwandten, ließ Jack einen Umschlag auf die Lehne von Alices Sessel gleiten. „Er muss zum Essen gekommen sein“, war darauf zu lesen.

Und dann sagte Alice: „Ich habe ihn eingeladen! Mündlich! Und dann hab ich's vergessen! Was sollen wir jetzt machen?“ Mir fiel dazu nichts ein. Doch Alice mochte vielleicht vergesslich sein, phantasielos war sie nicht. Die Erstarrung wich bald von ihr und sie verkündete „Wir müssen das ganze Essen wiederholen.“ „Lucy, geh bitte in die Küche und sage Bescheid. Und außerdem, Lucy, du wirst neben ihm sitzen. Du musst jeden einzelnen Gang mitessen.“ „Wie wunderbar“, sagte Lucy, und schon war sie in der Küche verschwunden. Dann wandte sich Alice an mich. „Dich werde ich an seine andere Seite setzen“, sagte sie. „Ich werde so tun, als würde ich essen, und Jack wird auch so tun. Er kann wirklich keinen Bissen mehr hinunterbringen, es wäre sein Tod.“ „Ich kann gut schauspielern“, sagte ich. „Ich werde mein Bestes geben und so tun als äße ich.“ „Nein, nein“, sagte sie. „Wir können nicht alle so tun als ob. Wenn du nur so tust, als würdest du essen, wird er aufschauen und merken, was hier vorgeht. Du und Lucy, ihr müsst richtig essen. Ihr beide sitzt neben ihm. Ihm gegenüber am Tisch werden drei leere Stühle stehen. Freunde, die aus London kommen wollten und es wohl nicht mehr geschafft haben. Ich werde Lucy ausrichten, es so zu arrangieren. Und ihr müsst essen!“

„Guter Gott“, sagte ich. Alice sagte nichts.

„Und außerdem bin ich Antialkoholiker“, warf ich ein.

„Das ist ja das Allerneueste“, sagte Alice. „Irgendwann muss man damit anfangen“, sagte ich, „ich habe soeben den Vorsatz gefasst. Kein Pfarrer der Welt kann dagegen etwas einzuwenden haben.“

In dieser Beziehung musste Alice nachgeben, aber was das Essen anging, blieb sie hart. Und zwar über jeden einzelnen Gang. Als Jack und der Pfarrer von dem Bild zurückkamen, sagte sie ganz einfach und ohne irgendeinen Unterton zu Jack: „Ich befürchte, die Madge-Collisons kommen nicht mehr. Gerade habe ich Lucy in die Küche geschickt, damit sie dort ausrichtet, dass wir nicht länger auf sie warten wollen. Ich will auch gehen und ihnen sagen, dass sie die Stühle ruhig stehenlassen sollen, um das Essen nicht noch länger zu verzögern.“ Zum Pfarrer sagte sie: „Wir haben noch drei Freunde erwartet, aber sie sind leider nicht gekommen. Ich befürchte, wir werden uns mit dem Essen um fünf Minuten verspäten.“ Das war alles.

Und dann begann das Essen wieder von vorn. Lucy hat es sehr genossen.

(nach Lord Dunsany, irischer Schriftsteller, 1878 – 1957)

Weißer Christrose (Helleborus niger oder auch Nieswurz)

Vielleicht faszinieren die Christrosen Sie genauso wie mich – mitten im kalten Winter, wenn in unseren Gärten nichts Blühendes mehr zu finden ist, erstrahlen plötzlich – oft in großer Anzahl - reinweiße, leuchtende, große Blütensterne auf dunkelrotem Stängel aus einem Büschel grüner, stabiler Blätter. Mit ihrem strahlend gelben Mittelpunkt wirken die Blüten geradezu vornehm und edel.

Über Kälte und Schnee sind sie erhaben.

Selbst wenn an frostigen Tagen die Köpfe gegen Abend hängen, am nächsten Morgen richten sie sich mit dem Sonnenschein wieder auf, und wir dürfen die Pracht aufs Neue bewundern.

Nun hat ja fast alles auf der Welt zwei Seiten, so ist es auch hier:

Mit so viel Schönheit und Zartheit ist diese Pflanze ausgestattet, aber – o weh – sie ist ganz gemein giftig!! Der wissenschaftliche Name „Helleborus“ sagt es uns: Das griechische Wort bedeutet „das Leben wegnehmen“!

Das Gift sitzt überall, in den Wurzeln, in Blättern und Blüten, und ganz besonders in den Samenkapseln. Alle Gifte bleiben auch nach dem Trocknen erhalten.

Deswegen sollte man unbedingt darauf aufpassen, dass kleine Kinder die Blüten nicht in den Mund stecken. Man selbst zieht beim Arbeiten an der Pflanze am besten Gummihandschuhe an und achtet darauf, dass der Saft nicht in Mund oder Augen gelangt.

Bereits zwei oder drei Jahrtausende vor unserer Zeitrechnung war die Christrose bekannt, auch das in ihr enthaltene Gift. Dabei kommt es wieder einmal auf die Dosis an. Hatte man früher noch vielfach

Nervenleiden, Geisteskrankheiten und Herzschwäche mit den Extrakten zu heilen versucht, verwendet man es nach neuesten Erkenntnissen nur selten und in homöopathischen Dosen. Außerdem ist die Forschung immer noch dabei, Wirkung und - unerwünschte - Nebenwirkung gegeneinander auszuloten.

Belegt ist auch aus der Vergangenheit, dass man das

Gift hin und wieder angewandt hat, um sich eines unliebsamen Gegners – unauffällig - zu entledigen!

Zur Verteidigung der Pflanze bleibt anzumerken, dass sie ihr Gift ja niemandem aufzwingt – sie steht nur still da und leuchtet!

Falls es Sie noch interessiert, woher der Name „Nieswurz“ kommt:

Ein Bestandteil der Christrosen-Wurzel reizt die Nasenschleimhäute, wenn man direkten Kontakt hat, z.B. beim Riechen an der frisch ausgegrabenen, fast schwarzen (= „niger“) Wurzel riecht, so dass man ziemlich heftig niesen muss. Das hat die Schnupftabakher-

steller sehr gefreut und sie haben von der pulverisierten Wurzel mehr oder weniger große Mengen ihrem Produkt Schnupftabak beigemischt, der sich ja einstens sehr großer Beliebtheit erfreute.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie sich auch ein klein wenig verzaubern lassen können von der weißen Blütenpracht der Christrosen.

Ihre / Eure Brigitte Mohr



Offener Brief an einen der Mitbegründer unseres Vereins „amicizia e.V.“

Lieber Rainer,

am 15.12.2014 feierst du deinen 70. Geburtstag. Meine Gedanken gehen zurück zu dem Zeitpunkt als wir uns kennengelernt haben. Es war 1975 in meinem zweiten Lokal in der Taunusstrasse. Du warst bei Söhnlein und hast im Aussendienst Sekt und Spirituosen fürs Gastgewerbe vertreten. Du hast dich vorgestellt und nach einigen Minuten Unterhaltung war schon klar, dass wir uns gut verstehen: das war die Geburtsstunde einer über 40-jährigen Freundschaft.

Jedes Mal, wenn du mich besucht hast, entwickelten sich interessante Gespräche, in denen ich dich für soziale Belange und die Verbindung von deutsch-italienischer Freundschaft begeistern konnte. 1978 war es dann soweit, dass ich mit Dieter Busch und Helmut Viehmann zusammen mit der „Impulsgruppe Wiesbaden“ eine Toskana-Urlaubswoche für behinderte Kinder organisierte. Spontan hast du beschlossen mitzuhelfen und warst mit von der Partie. Auf Grund der positiven Eindrücke dieser Woche beschlossen wir, einen eigenen Verein zu gründen, wo das soziale Engagement im Vordergrund steht und die deutsch-italienische Freundschaft gefördert wird. So wurde 1980 mit dir und einer kleinen Gruppe von weiteren Freunden der Verein „amicizia e.V.“ gegründet.

Zusammen mit deiner Frau Renate hast du viele Projekte unterstützt und begleitet: Kochreise, „Tavarnelle in Festa“, Behindertengruppe, Seniorenfahrten, Fussballturnier SV Italia in der Toskana, alles unvergessliche Unternehmungen, auf welche wir stolz sein dürfen. Dieser Verein ist gewachsen, über die Grenzen hinaus erfolgreich und bekannt und dank aller Mitglieder, die uns die Treue gehalten haben, begehen wir nächstes Jahr unser 35-jähriges Jubiläum.

Und dir lieber Rainer wünsche ich zu deinem 70. alles erdenklich Gute, bleib uns noch lange erhalten und bleib gesund bis zu deinem 100., den wir zusammen feiern wollen. Ich bedanke mich bei dir für deine Freundschaft und die vielen schönen Stunden, welche wir in dieser Zeit verbracht haben.

Marcello



Als neue Mitglieder begrüßen wir sehr herzlich:

Bauer, Doris
Böhm, Wenzel
Glauch, Andreas Arno
Janisch, Karin
Matheis, Liane und Walter
Mrasek, Margarete
Vossberg, Irene



Winterschlaf

Indem man sich nunmehr zum Winter wendet,
Hat es der Dichter schwer,
Der Sommer ist geendet,
Und eine Blume wächst nicht mehr.

Was soll man da besingen?
Die meisten Requisiten sind vereist.
Man muss schon in die eigne Seele dringen
- Jedoch, da hapert's meist.

Man sitzt besorgt auf seinem Hintern,
Man sinnt und sitzt sich seine Hose durch,
- Da hilft das eben nichts, da muss man
eben überwintern wie Frosch und Lurch.

(Klabund, 1890-1928)



Impressum:

Postanschrift für Vorschläge usw.:

„Lettera“ c/o Brigitte Mohr

Am Rebenhang 44

65207 Wiesbaden

Tel.: 06127 / 61340 - Fax: 06127 / 4631

e-mail: brigitte@mohr-bach.de

Auflage: 300

Druck: BKS GmbH

Fritz-Haber-Str. 4

65203 Wiesbaden

Tel.: 0611 / 92850-0

amicizia e.V. im Internet: www.amicizia.de

e-mail: Info@amicizia.de